

Unter Drogeneinfluss Auto gefahren

Buchs. – Am Donnerstag um 21.30 Uhr hat die Kantonspolizei anlässlich einer Verkehrskontrolle einen 24-jährigen Automobilisten angehalten. Da Verdacht auf Drogenkonsum bestand, wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Der Führerausweis wurde dem 24-Jährigen entzogen, wie die Kantonspolizei mitteilt. (wo)

Velofahrer fährt gegen einen Bagger

Berneck. – Ein 41-jähriger Velofahrer hat sich am Donnerstagnachmittag bei einem Unfall schwere Kopfverletzungen zugezogen. Wie die Polizei gestern mitteilte, musste er mit einem Helikopter in ein Spital geflogen werden. Er war in einer Linkskurve von der Strasse abgekommen und gegen einen abgestellten Bagger gekracht. (sda)

Totalschaden wegen tiefstehender Sonne

Ulisbach. – Weil ihn die tiefstehende Sonne geblendet hatte, hat ein 37-jähriger Lieferwagenfahrer am Donnerstag einen Auffahrunfall verursacht. Er krachte mit seinem Auto vor einem Fussgängersteifen in eine Kolonne und schob zwei Wagen zusammen. Laut Polizeiangaben von gestern wurden zwei Personen, die über Schmerzen klagten, vorsorglich ins Spital eingeliefert. Einer der heftig ineinander geschobenen Personenwagen erlitt Totalschaden. (sda)

Autofahrer flüchtet nach Unfall

St. Margrethen. – Ein Autofahrer ist am Donnerstag mit seinem Wagen beim Abbiegen mit einem korrekt entgegenkommenden Wagen zusammengestoßen. Verletzt wurde niemand. Der Unfallverursacher setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Laut Angaben der Kantonspolizei sass im Fluchtauto vier Männer. Beim Auto handelt es sich um einen dunkelroten Opel Vectra. Am Steuer des anderen Unfallwagens sass ein 54-jähriger Mann. Sein Auto drehte sich nach dem Zusammenstoß um 180 Grad. (sda)

Ersatzwahl für Cornel Kaiser am 7. März

Buchs. – Die Ersatzwahl für den per Ende Jahr zurücktretenden Gemeinderat Cornel Kaiser findet am 7. März 2010, ein allfälliger zweiter Wahlgang am 13. Juni 2010, statt. Wahlvorschläge können laut einer Mitteilung bis Mittwoch, 6. Januar 2010, 16 Uhr, bei der Gemeinderatskanzlei eingereicht werden. Das Datum des Poststempels genügt nicht für die Fristwahrung.

Der Wahlvorschlag ist von 15 in der Gemeinde stimmberechtigten Personen zu unterzeichnen. Er muss die Familien- und Vornamen sowie das vollständige Geburtsdatum, den Beruf und die Wohnadresse der Kandidierenden beziehungsweise des Kandidierenden und der Unterzeichnenden beinhalten. Der Wahlvorschlag darf höchstens gleichviele Kandidierende enthalten, als Mandate zu vergeben sind. Zur Wahl dürfen nur Personen vorgeschlagen werden, die ihrer Kandidatur schriftlich zugestimmt haben. Wenn auf allen gültigen Wahlvorschlägen insgesamt nicht mehr und nicht weniger verschiedene Personen kandidieren als Mandate zu vergeben sind, kommt eine stille Wahl zustande. (pd)

Ein «süffiges» Jahrbuch 2010

Der 23. Jahrgang des Werdenberger Jahrbuches befasst sich im Schwerpunktteil mit dem Rebbaubau, dem Obstbau, dem Bierbrauen und deren kulturgeschichtlichen Hintergründen. Gestern Abend hat das Redaktionsteam das reich bebilderte Werk in Gams vorgestellt.

Gams. – Die Ausgabe 2010 des von der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) im Verlag Buchs Medien herausgegebenen Werdenberger Jahrbuches hat einen Umfang von 335 Seiten mit mehr als 600 grösstenteils farbigen Abbildungen. Das Buch enthält über 30 Sachbeiträge von 25 Autorinnen und Autoren. 24 Beiträge befassen sich mit dem Schwerpunktthema. Mit «Wein, Most und Bier» hat sich das Redaktionsteam Hansjakob Gabathuler, Susanne Keller-Giger und Hans Jakob Reich für das Werdenberger Jahrbuch 2010 eine Thematik vorgenommen, die aufs engste mit der Kulturgeschichte des Menschen verbunden ist und zudem mit dem Alpenrheintal in einem ganz speziellen Zusammenhang steht: Wie kaum anderswo berühren sich hier die südlich-romanische und die nördlich-germanische Trinkkultur.

Trinkgenuss und Trinksitten

Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Fachgebiete gehen dieser Besonderheit auf den Grund, geben Einblicke in die Entwicklung des Trinkgenusses und der Trinksitten im Wandel des Zeitenlaufs, zeigen auf, wie Wein, Most und Bier den Weg ins Werdenberg gefunden haben, welche Bedeutung der Rebbaubau, der Obstbau und das Bierbrauen in früheren Zeiten hatten, wie es heute damit steht und welche zukünftigen Entwicklungen sich abzeichnen. Dabei wird der Darstellung der kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und gesell-



Präsentierten gestern Abend im Kulturtreff Alte Mühle in Gams stolz das neue Jahrbuch: Das Redaktionsteam Hans Jakob Reich, Susanne Keller-Giger und Hansjakob Gabathuler sowie die HHVW-Präsidentin Sigrid Hodel-Hoernes und der Buchgestalter Mustafa Tutel (von rechts). Bild Heini Schwendener

schaftlichen Zusammenhänge ebenso Beachtung geschenkt wie der sorgfältigen Dokumentation früherer und heutiger Gegebenheiten.

So ermöglicht das Buch zum Beispiel einen präzisen Vergleich zwischen den Werdenberger Reblagen der Jahre 1886 und 2009. Alle 52 heutigen Reblagen werden in Wort und Bild genauso dokumentiert wie die einst und heute angebauten Rebsorten, das Bemühen um alte Apfel- und Birnensorten oder der Trend zu charaktervollen regionalen Bieren. Die Beiträge bringen viel schon fast Vergessenes wieder an den Tag.

«Vermischtes» im zweiten Teil

Der zweite Buchteil bietet wie gewohnt «Vermischtes» aus Kultur und Geschichte der Werdenberger Gemeinden. Eröffnet wird er mit der Ru-

brik «Werdenberger Kunstschaffen», in der diesmal die Buchser Kunstschaffende Hanna Rauber vorgestellt wird. Der nachfolgende Beitrag über Hugo, den ersten Grafen von Werdenberg, vermittelt neue Erkenntnisse über die Entstehung von Grafschaft und Städtchen Werdenberg um 1258. Dass die kritische Überprüfung von Quellenmaterial mitunter zu Korrekturen der Geschichtsschreibung führen kann, zeigt auch der Aufsatz über die Burg bei Appenzel: Sie hiess nie Clanx und war auch nie Vogteitsitz der Freiherren von Sax. Anhand hochmittelalterlicher Quellen lässt sich nachweisen, wo die wirkliche Burg Clanx stand – und noch immer steht.

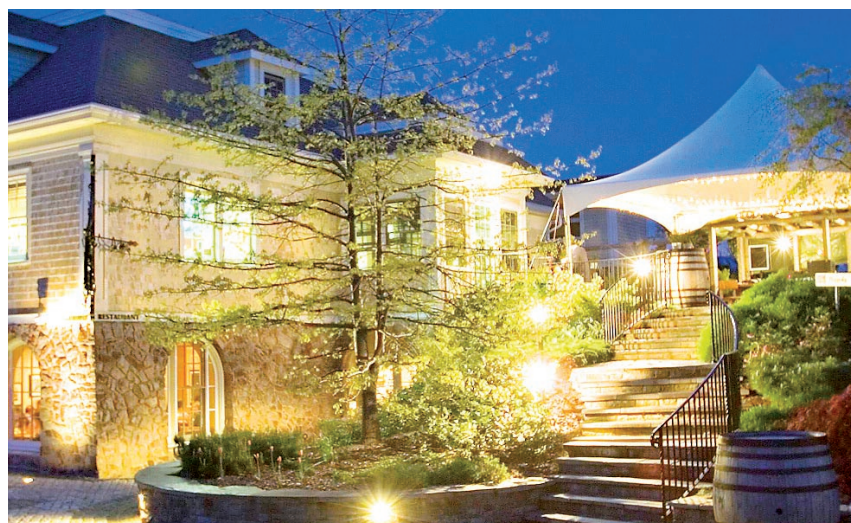
Ein nächster Beitrag erinnert an einen bedeutenden St. Galler Staatsmann des 19. Jahrhunderts, Arnold Otto Aepli, der mit einem diplomati-

schen Handstreich sogar europäische Geschichte schrieb. Im Rückblick auf die hundertjährige Geschichte des Skiclubs Grabs lebt auch das legendäre Gampernei-Derby nochmals auf. Und in Wort und Bild ausführlich dokumentiert werden schliesslich die Ergebnisse der Bauuntersuchung 2008 an Turm und Schildmauer der Ruine Hohensax.

Abgeschlossen wird das Werdenberger Jahrbuch mit einem aufschlussreichen Chronikteil, der Rubrik «Wetter und Natur» sowie der Erinnerung an die in den Werdenberger Gemeinden Verstorbenen. (pd)

Werdenberger Jahrbuch 2010. 23. Jahrgang. Hauptthema: «Wein, Most und Bier». Hg. Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Verlag BuchsMedien, Buchs 2009. ISBN 978-3-9523526-1-8.

Grabser Familie macht Furore in Kanada



Award gewonnen: Das «ausgezeichnete» Restaurant Le Caveau der Familie Stutz in Kanada in der Provinz Nova Scotia im Osten des Landes.

Die aus Grabs ausgewanderte Familie Hanspeter Stutz hat im kanadischen Neu Schottland (Nova Scotia) den Award für das beste Restaurant 2009 erhalten. Im Frühling wurden sie mit dem Award für den besten Wein ausgezeichnet.

Von Paul Schawalder

Kanada/Grabs. – Der Award wurde von «Taste of Nova Scotia» verliehen, wie Hanspeter Stutz auf Anfrage sagte. «Das ist eine Organisation, die ein Qualitätsdenken hat. 'Taste of Nova Scotia' hat zwei Arten von Members, Restaurants und Produkten. Es geht um die Qualität und darum, dass das Endprodukt so viel wie möglich aus Produkten von Nova Scotia besteht.

Das heisst, es muss hier gepflanzt, gepflückt und zu einem Produkt verarbeitet werden.»

Gleiche Kriterien gelten auch bei der Verleihung des Awards «Bestes Restaurant». Es sei der Organisation wichtig, dass möglichst viele Produkte aus Nova Scotia stammen und verwendet werden, sei es Fleisch, Fisch oder Gemüse.

Vielleicht einmal Sterne

Nova Scotia ist flächenmässig etwa so gross wie die Schweiz, mit einer Million Einwohnern. Hampi Stutz: «Nova Scotia ist eine Provinz, zu vergleichen mit einem Kanton. Der Award kann nicht direkt mit Rangierungen im schweizerischen Gault Millau/Guide Schweiz oder mit dem Gastroführer Guide-bleu verglichen werden, aber 'Taste of Nova Scotia' ist an



Die Auszeichnung: Geschäftsführerin Beatrice Stutz und Küchenchef Jason Lynch (links) nehmen von Restaurantkritiker Bill Spurr die Trophäe entgegen.

der Arbeit, ein solches System aufzubauen. In Zukunft werden wir vielleicht noch Sterne bekommen.» Um den Award zu erhalten oder dafür ausgewählt zu werden, müsse man sich selber dazu anmelden, sagte Stutz. Man werde dann getestet und die Resultate ausgewertet. «Es waren etwa 25 Restaurants von Nova Scotia, die dieses Jahr daran teilnahmen.

Die Esskultur in Nova Scotia sei etwas anders als in der Schweiz, sagt Beatrice Stutz, die Restaurantleiterin auf Anfrage. «Die Mehrheit der Leute isst nicht so wie in der Schweiz, es ist einfach eine andere Kultur. Ich denke, dass hier eine Auszeichnung oder ein Award viel stärker gewertet wird als in der Schweiz.

Auf jeden Fall haben sehr viele Gäste sehr positiv reagiert und uns Gratulationen geschickt und sind

auch vorbeigekommen. Im Frühling wurden wir zudem mit der Auszeichnung 'Best Winery of the Year' in Nova Scotia beehrt. Wir wurden von den Konsumenten als bestes Weingut des Jahres in unserem Bezirk gewählt. Insgesamt sind mehr als 13 000 Stimmen eingereicht worden», sagte Beatrice Stutz.

Und noch ein Award

Die Familie Stutz betreibt nebst Weinbau auch das Restaurant und ist führend in der Herstellung von weiteren Produkten aus dem Wein-, Obst- und Ackerbau (der W&O berichtete in einem Bericht zur Auswanderung). «Im vergangenen Jahr hat Sohn Jürg für unseren Moulin Rouge Rotwein den Award für 'Innovative Product of the Year' bekommen», sagte Beatrice Stutz.